

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **55/56 (1910)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wusste, wenige ihn kannten, umso mehr als er sich in den letzten Jahren mehr und mehr zurückzog. Ein akutes Nervenleiden, dessen Folgeerscheinungen er schliesslich erlag, trübten seinen Lebensabend. Seine Kollegen aber werden ihn in freundlichem, gutem Andenken bewahren!

† **G. v. May.** Infolge Sturzes in einen offenstehenden Liftschacht in Bern ist am 20. Dezember Ingenieur Gustav von May plötzlich gestorben. von May wurde am 17. Mai 1843 in Bern geboren; er erhielt daselbst sowie in Königsfeld und in Lausanne seine Schulbildung und machte dann zunächst eine praktische Lehrzeit in der Maschinenfabrik von Escher Wyss & Cie. in Zürich durch. Hierauf studierte er am Polytechnikum in Karlsruhe und in Berlin. Als Ingenieur arbeitete er zunächst in der Filiale genannter Firma zu Leedorf in Niederösterreich, betrieb später im Verein mit J. U. Rietmann eine Maschinenfabrik im Netstal und kehrte dann wieder zu Escher Wyss & Cie. zurück, in deren Zürcher Haus er, zuletzt in leitender Stellung, tätig war, bis ihn im Jahre 1876 Familienverhältnisse veranlassten, seinen Wohnsitz bleibend im Schloss Hünigen bei Stalden im Emmenthal aufzuschlagen. Dort verwaltete er Güter seiner Familie und arbeitete dabei zugleich unermüdet an der industriellen und wirtschaftlichen Hebung jener Landesgegend. Er war an der Bildung der Entsumpfungsgesellschaft des Konolfinger-Mooses hervorragend beteiligt, ebenso an der Gründung der Berner Alpenmilch-Gesellschaft in Stalden, an dem Bau der Burgdorf-Thun-Bahn usw. Der Gemeinde Stalden hat er während 27 Jahren als Gemeindepräsident besonders auch in baulichen Fragen, beim Schulhaus- und Kirchenbau u. a. m. sehr wertvolle Dienste geleistet.

† **Dr. H. v. Geymüller** aus Basel, der im Mai dieses Jahres seinen siebenzigsten Geburtstag gefeiert hat,¹⁾ ist Mitte Dezember 1909 in Baden-Baden, wo der angesehene Architekt und Kunstschriftsteller schon seit Jahren seinen Wohnsitz aufgeschlagen hatte, gestorben.

Korrespondenz.

Zur Brückenkonkurrenz Rothenburg.

Eine Brückenkonkurrenz hat dann besondern Wert, wenn sie über wichtige Fragen Aufschluss gibt. Nachdem eine Konkurrenzbedingung lautete, dass die Kostenfrage einen Hauptfaktor für die Beurteilung bilde, waren besonders die Fragen von Interesse, ob es möglich sei, in armiertem Beton billiger zu konstruieren als in anderem Material und ob durch geeignete Konstruktionswahl grosse Öffnungen ökonomischer werden, als mehrere kleine. Ueber beide Fragen hat das mit dem IV. Preise bedachte Projekt²⁾ Aufschluss gegeben, indem sich dessen Kosten, wenn auch die seitlichen Anschlussöffnungen in armiertem Beton ausgeführt werden, mit 165 000 Fr. um 25 bis 70% niedriger stellen, als bei allen andern Projekten.

Aus den durch das Preisgericht über dieses Projekt gemachten Bemerkungen könnte die irrtümliche Meinung entstehen, dass es sich hier nur um einen Vorentwurf handle, dessen näheres Studium Verstärkungen und Erhöhung der Kosten bringe. Dagegen muss bemerkt werden, dass das Projekt bis in alle Details ausgearbeitet und mit Ausmass versehen ist. Die statische Berechnung ist für jeden Konstruktionssteil sorgfältig durchgeführt, der Bogen mittels Einflusslinien und Elastizitätstheorie, bei Berücksichtigung der Temperaturspannungen berechnet. Die zulässige Beanspruchung des Betons hatte das Preisgericht zu 35 kg/cm^2 angegeben; sie steigt jedoch hier nur in einem einzigen Punkte auf $29,9 \text{ kg/cm}^2$, obgleich die Berechnung durchgeführt wurde, wie wenn der Bogen keine Armierung hätte. Der Winddruck konnte daher vernachlässigt werden, da er nur eine Spannungserhöhung von 3 bis 5 kg/cm^2 bringt. Diesbezüglich verweise ich auf die von Prof. Mörsch beschriebene noch grössere Gmündertobelbrücke, sowie auf meine in der „Schweiz. Techn. Zeitung“ Nr. 26 veröffentlichten Brücken, deren Berechnung durch den Oesterreichischen Landesausschuss geprüft ist, und für die der Winddruck auch vernachlässigt wurde. Die Längsarmierung des Bogens wiegt nur 7000 kg; würde man den Bogen mit der doppelt so starken Armierung versehen, so würden sich die Kosten nur um 2500 Fr. erhöhen, die gegen eine Preisdifferenz von 60 000 Fr. gegenüber den andern prämierten Projekten nicht in Betracht fallen sollte.

M. Schnyder, Ingenieur.

¹⁾ Band LIII, Seite 230.

²⁾ Siehe unsere Darstellung Band LIV, Seite 372 und 373.

Literatur.

Schweizer Kalender für Elektrotechniker. Begründet von F. Uppenborn unter Mitwirkung des Generalsekretariats des Schweiz. Elektrotechnischen Vereins, herausgegeben von G. Dettmar, Generalsekretär des Verbandes deutscher Elektrotechniker, Berlin. Siebenter Jahrgang 1910. Erster Teil in Brieftaschenausgabe geb., 551 Seiten mit 246 Figuren im Text, einer Tafel und einer Uebersicht über die Kraftwerke der Schweiz. Zweiter Teil geh., 332 Seiten mit 138 Figuren im Text. Zürich, München und Berlin 1910. Druck und Verlag von R. Oldenbourg. Preis zusammen Fr. 6,50.

Als wir vor Jahresfrist anlässlich der Besprechung der Ausgabe 1909 dieses Kalenders mit Rücksicht auf die in derselben getroffene fehlerhafte Auswahl der für die schweizerische Elektrotechnik massgebenden Vorschriften alle unsere Vorbehalte machen mussten,¹⁾ gaben wir weiter auch unserer Hoffnung Ausdruck, für das Jahr 1910 den schweizerischen Elektrotechnikern eine einwandfreie neue Ausgabe des bisher so geschätzten Kalenders anmelden zu dürfen. Dank der in unserer Zeitschrift bereits mitgeteilten Neuregelung des Publizitätswesens des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins²⁾ ist nun auch die neue Kalenderausgabe in jeder Beziehung allen berechtigten Ansprüchen entgegengekommen. Neben den im Vorschriftenwesen besonders bedeutenden Aenderungen sind auch in allen andern Abschnitten der neuen Ausgabe wichtige Ergänzungen und Veränderungen zu melden, sodass der diesjährige Kalender in jeder Beziehung auf dem Laufenden ist und den Fachgenossen warm empfohlen werden kann.

Es möge noch beigefügt werden, dass auf Grund einer Vereinbarung zwischen dem Schweizerischen Elektrotechnischen Verein einerseits und dem Herausgeber und Verleger andererseits der Kalender den Mitgliedern des Vereins zu dem ermässigten Preise von Fr. 5,20 abgegeben wird, wenn sie ihn durch das Vereinssekretariat (Zürich III, Hardturmstrasse 20) beziehen. W. K.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten:

Kalender für Wasser- u. Strassenbau- u. Kultur-Ingenieure. Begründet von A. Rheinhard. Neu bearbeitet, unter Mitwirkung von Fachgenossen, von R. Scheck, Reg.- und Baurat in Fürstenwalde (Spree). XXXVII. Jahrgang 1910. Mit einem Uebersichtsplan der wichtigsten Wasserstrassen Norddeutschlands und einer Darstellung der Koeffizientenwerte für die Ganguillet-Kutter'sche Geschwindigkeitsformel. Nebst einer Beilage einer neuen Eisenbahnkarte in Farbendruck und zahlreichen Abbildungen im Text und auf Tafeln. I. Teil: Taschenbuch. II. Teil geheftet für den Arbeitstisch. Wiesbaden, Verlag von J. F. Bergmann. Preis beider Teile M. 4,60.

Kalender für Eisenbahntechniker, begründet von Edmund Heusinger von Waldegg. Neu bearbeitet, unter Mitwirkung von Fachgenossen, von A. W. Meyer, Reg.- und Baurat in Allenstein. XXXVII. Jahrgang 1910. Nebst einer Beilage, einer neuen Eisenbahnkarte in Farbendruck und zahlreichen Abbildungen im Text und auf Tafeln. In zwei Teilen. I. Teil: Taschenbuch in Brieftaschenform geb., II. Teil: Nachschlagebuch auf den Arbeitstisch, geheftet. Wiesbaden, Verlag von J. F. Bergmann. Preis zusammen M. 4,60.

Deutscher Baukalender, herausgegeben von der Deutschen Bauzeitung. 43. Jahrgang 1910. Nebst zwei besonderen Beigaben (Teil II und III). Teil I: Taschenbuch in Brieftaschenform gebunden. Teil II: Nachschlagebuch auf den Arbeitstisch. Teil III: Skizzenbuch. Berlin, Verlag der Deutschen Bauzeitung, G. m. b. H. Preis der drei Teile (I. Teil geb. in Leder, II. und III. Teil geh.) zusammen M. 3,50. Ausgabe in rotbraun Leder mit Schloss 4 M.

Fehlends Ingenieur-Kalender 1910. Für Maschinen- und Hütten-Ingenieure herausgegeben von Professor Fr. Freytag, Lehrer an den technischen Staatslehranstalten in Chemnitz. XXXII. Jahrgang. Mit 342 Abbildungen und einer Eisenbahnkarte. In zwei Teilen. I. Teil in Leder mit Klappe, Brieftaschenformat. II. Teil geheftet. Berlin 1910, Verlag von Julius Springer. Preis zusammen 3 M., Brieftaschen-Ausgabe mit Ledertaschen, Preis 4 M.

Schweizer Heim-Kalender. Volkstümliches Jahrbuch für 1910. III. Jahrgang. Herausgeber: Oskar Frei, Höngg und Alt-St. Johann. Zürich, Verlag von Arnold Bopp. Preis geh. Fr. 1,25.

Annuaire pour l'an 1910, publié par le Bureau des Longitudes. Avec des Notices scientifiques. Paris, imprimeur-libraire Gauthier-Villars. Prix br. fr. 1,50.

¹⁾ Band LIII, Seite 15. ²⁾ Band LIV, Seite 245 und 246.

An unsere Leser!

Wie die geehrten Leser aus dieser Nummer ersehen, haben wir insofern eine neue Anordnung eintreten lassen, als eine Gruppe von Architektur-Abbildungen in vier Tafeln auf Mattpapier zusammengefasst wurde. Wir gedenken, je nach Bedarf diese Gruppierung zu wiederholen, die bezweckt, uns zu erlauben, dem Drucke namentlich von Architekturbildern mehr Zeit und Sorgfalt zuwenden zu können, als wenn sie mit dem Texte zugleich gedruckt werden müssen. Der Textteil wird dadurch ebenfalls gewinnen, insofern die einzelnen Artikel weniger Unterbrechung durch fremde Abbildungen erfahren und als es möglich wird, den Bedürfnissen unserer wöchentlich erscheinenden Zeitung hinsichtlich prompter Berichterstattung über Vereinsangelegenheiten, Wettbewerbe usw. noch besser zu entsprechen als bisher.

Zürich, den 1. Januar 1910.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

Besichtigung der Wettbewerbs-Entwürfe für die Erweiterungsbauten des Polytechnikums.
Dienstag den 21. Dezember 1909 in der Aula des Polytechnikums.

Um den etwas engen Raumverhältnissen in der Ausstellung zu begegnen, waren vorher die von dem Preisgericht in den zwei ersten Rundgängen ausgeschiedenen Projekte Nr. 12, 13, 1, 2, 7 und 11 entfernt worden. Herr Paul Ulrich übernahm es, die bei der Beurteilung massgebenden Gesichtspunkte und die einzelnen Projekte zu erklären. So erhielten die Besucher, welche etwa 25 an der Zahl erschienen waren, rasch und leicht einen Einblick in die Hauptunterschiede der einzelnen Lösungen. Der Präsident verdankte Herrn Ulrich namens aller Teilnehmer seine Erläuterungen aufs beste. Auch er gab seiner Freude über den glücklichen Wurf, der Herrn Prof. Gull mit seinem Projekte „Auditorium Maximum“ gelang, Ausdruck, indem er den Verfasser hiezu beglückwünschte und ihm den Dank dafür aussprach, dass er dem Polytechnikum und damit auch der Stadt Zürich zu einem so imposanten Projekte verhalf.

Alle sind darin einig, dass dieses Projekt alle andern weit überragt. Aus diesem Grunde fügt man sich auch dem Urteil des Preisgerichtes, trotzdem man bedauern muss, dass es Herrn Gull nicht gelang, den programmässigen Ablieferungstermin für alle Teile seines Entwurfes einzuhalten. Damit hat er das Preisgericht vor allem in eine furchtbare Verlegenheit gebracht; die Herren waren um ihr Amt keinesfalls zu beneiden. Sie haben sich in anerkennenswerter Weise bemüht, sich bestens aus der Verlegenheit zu ziehen. Ob es dafür nicht auch andere Wege gegeben hätte, sei vorläufig dahingestellt.

Aber nicht nur die Preisrichter, auch die übrigen Fachgenossen empfinden diese Verlegenheit. Es ist im Interesse unseres Wettbewerbswesens notwendig, unzweideutig zu betonen, dass man das

Nichteinhalten wichtiger Programmbestimmungen nicht billigt und dass dieser Fall als eine Ausnahme zu betrachten ist, die nur wegen den ganz besondern Verhältnissen, welche mit ihr verknüpft sind, nicht weiter beanstandet wird.

Auf eine Bemerkung des Hrn. Dr. phil. Baer, dass die Prämierung auch wegen Ueberschreitung der Baulinien beim Projekte Gull nicht zulässig gewesen wäre, entgegnet der Verfasser des Projektes, dass diese Baulinien keine amtlichen seien und offenbar nur durch ein Versehen in die Programmbeilagen eingezeichnet wurden. Man dürfe die Programmbestimmungen überhaupt nicht so engherzig handhaben und müsse mehr Freiheit für gute Ideen lassen. In letzterem Punkte wird er vom Präsidenten unterstützt, mit dem Begehren jedoch, dass diese Freiheit für alle gelten und schon aus den Programmen ersichtlich sein müsse. Er benützt den Anlass zu einem Appell an die Preisrichter, dahingehend, bei Aufstellung der Programme den Wettbewerbs-Grundsätzen auch nach dieser Richtung Nachachtung zu verschaffen, die unbedingt zu erfüllenden Anforderungen möglichst zu beschränken und sie deutlich von den blossen Wünschen zu trennen, wie das in Art. 4 der Grundsätze vorgesehen ist. Dann wird der Erfolg der Wettbewerbe auch ein grösserer und die Arbeit eine erfreulichere werden.

Mit nochmaligem Danke an Herrn Architekt Ulrich wird die Besichtigung geschlossen.

EINLADUNG

zur

IV. Sitzung im Winter-Semester 1909/1910.

Mittwoch den 5. Januar, abends 8 Uhr, auf dem Zunfthaus zur „Schmidstube“.

TRAKTANDEN:

1. Geschäftliches.
2. Kassabericht, Festsetzung des Jahresbeitrages.
3. Vorweisung der Vereins-Publikation „Das Bürgerhaus in Uri“.
4. Vortrag von Herrn Ing. Direktor H. Peter über: „Das Albulawerk, hydraulischer Teil“.

Eingeführte Gäste sowie Studierende sind willkommen.

Der Präsident.

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht ein Ingenieur, bewährter Spezialist im Zentrifugalpumpenbau, ferner ein Spezialingenieur für Kompressorenbau, beide mit längerer Praxis. (1619)

Gesucht ein der deutschen und französischen Sprache mächtiger Ingenieur für eine Spezialfabrik für Pumpen und -Armaturen. Derselbe würde später Verwendung als Reiseingenieur oder Filialleiter finden. (1621)

Gesucht ein Maschineningenieur für Umbau und Neubau einer Spinnerei und Weberei im Elsass. Er soll guter Zeichner sein, die einschlägigen Maschinen und Transmissionen kennen und Verständnis für elektrische Anlagen haben. (1622)

Auskunft erteilt:

Das Bureau der G. e. P.
Rämistrasse 28, Zürich I.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
5. Januar	U. Hepp, z. Friedeck	Gächlingen (Schaffhausen)	Maurer-, Zimmer- und Schreinerarbeiten zu einem Wohn- und Oekonomiegebäude, sowie Lieferung von T-Eisen und -Balken.
5. „	Obering. d. S. B. B., Kr. III	Zürich	Glaser-, Schreiner- und Malerarbeiten zum neuen Aufnahmegebäude in Töss.
5. „	Hochbaubureau II	Basel, Münsterplatz	Elektrische Leitungsanlagen im Neubau des Chemiegebäudes.
5. „	Theiler & Helber, Architekten	Altdorf (Uri)	Schreinerarbeiten zum Neubau des Schul- und Gemeindehauses mit Turnhalle in Bürglen.
8. „	Gemeinderatskanzlei	Buttisholz (Luzern)	Glaser-, Schreiner-, Maler- und Schlosserarbeiten, sowie Lieferung von harten und weichen Bodenbelägen zum Schulhausbau Buttisholz.
8. „	Städt. Materialverwalter	Zürich	Lieferung von 50 t versch. gusseiserner Armaturen für Schmutzwasserkanäle.
9. „	Gemeinderatskanzlei	Romoos (Luzern)	Erstellung der Strasse Studen-Schwesternboden-Holzweg in der Gemeinde Romoos.
10. „	Bureau des Bauführers	Altstätten (St. Gallen)	Schreiner-, Schlosser- und Malerarbeiten, sowie verschiedene Lieferungen zum Neubau der Anstalt zum „Guten Hirten“ in Altstätten.
10. „	Stärkle & Renfer, Architekten	Rorschach	Innere und äussere Verputzarbeiten, Schreiner- und Asphaltarbeiten sowie versch. Lieferungen zum Neubau des Pestalozzi-Schulhauses in Rorschach.
15. „	Oberingenieur der S. B. B., Kreis II	Basel	Lieferung und Aufstellung des Eisenwerkes einer Drehscheibe von 20 m \ominus und 135 t Tragkraft im Lokomotivdepot Bern.